

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 27

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

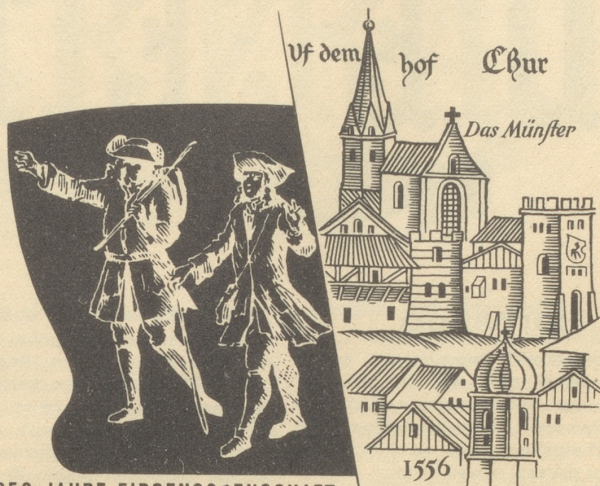
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



650 JAHRE EIDGENOSSENSCHAFT

Gang lueg d' Heimet a!
Das Bündnerland
 ist seit uralten Zeiten ein Wander-Wunderland

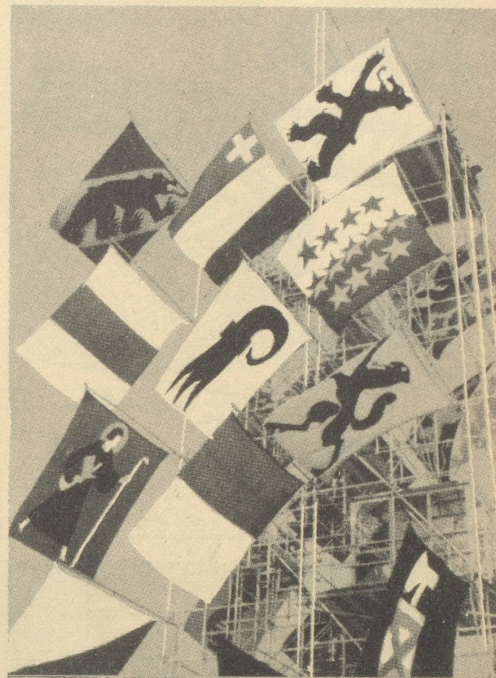
Als Gesundbrunnen bewährte **MINERAL-QUELLEN**, klimatische Heilfaktoren aufweisende **KURORTE**, hochalpin gelegene **SPORTGEBIETE**, eine bald anmutigende, bald überwältigende Alpennatur, steigern die Spannkraft, sorgen für Ruhe und Erholung.

Das Ferienabonnement, der Schlüssel zu Graubünden und dem Schweiz. Nationalpark. Stark reduzierte Taxen für Schulreisen und Gesellschaftsfahrten.

Auskünfte und Prospekte durch die örtl. Verkehrsbüros. Für Reiseberatung, Billette und Hotelbestellung wende man sich an die Reisebüros am Platze. Verkehrsverein für Graubünden.



Qualität: Unübertrefflich in dieser Preislage. — Urteilen Sie selbst! Verpackung: Neuartig mit bleibender, konservierender Innenschutzhülle.

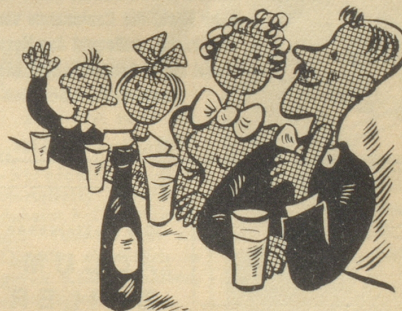


FÄHNEN

in allen Größen, Formen und Zusammenstellungen mit und ohne Wappen zum

650. Geburtstag
 der Eidgenossenschaft

FÄHNENFABRIK A. TSCHUDIN
 Sternengasse 15 BASEL Telefon 4 33 54



Ein APLO mir, ein APLO dir,
 Ein APLO auch den Kindern,
 Ein APLO soll auf gute Art
 Den grossen Durst uns lindern.



Naturreiner Saft frischer Äpfel
 Aplo ist überall erhältlich. Depositäre
 in allen grösseren Orten der Schweiz.

Das Lesen der Inserate ist nutzbringend

Knorr
PFLANZEN-EXTRAKT



20 Lts.

Es lohnt sich diese Neuheit zu probieren!

cts. 70

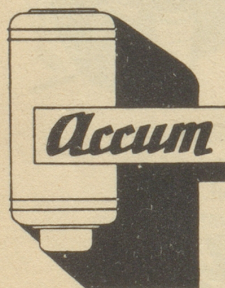


GUT UND PREISWERT!

Ein Geschenk-Abonnement auf den
Nebelspalter macht immer Freude!



Wem's Nervenbündel stark vibriert,
Sehr leicht die Contenance verliert.
Wie rasch entleucht das Nervenzittern,
Nebst allem Schmerz, dem bösenbittern
durch MELABONI!



Die elektrischen
ACCUM-BOILER
zeigen in Form, Konstruktion
und Zubehör eine technische
Vollendung, wie sie nur jahre-
lange Spezialisierung hervor-
bringt.
ACCUM AG. GOSSAU-Zch.

NEU! Immer gut rasiert mit
Rasex rostfrei



verstellbar

10 20 30
BONA SUPRA EXTRA
0.13 0.10 0.08



Sammelaktion aller alten Klingen:
Für 5 gebrauchte Klingen erhalten Sie von Ihrem Händler bei Kauf
von 5 Rasex-Klingen die 6. Klinge gratis.

DIE SEITE

Das Horoskop

Es fasziniert mich immer wieder, es fesselt und bannst mich, wie die bekannte Schlange das bedauernswerte Karnickel. Ich kann an keiner horoskophaltigen Zeitung vorbeigehen, ohne mich auf den Zodiak zu stürzen, soweit er mich angeht. Man will doch Bescheid wissen, auch wenn es nur von Woche zu Woche ist. Heutzutage ist schließlich eine Woche schon eine erhebliche Zeitspanne, deren Ende historisch und finanziell kaum abzusehen und unter Keuchen mit Mühe und Not grad eben zu erreichen ist. Da möchte man, wie gesagt, Bescheid wissen.

Immerhin fällt mir auf, daß die Horoskope, wie so vieles andere, seit meiner Jugend eine Entwicklung durchgemacht haben. Früher waren sie kategorisch. Sie gaben genaue Auskunft, wann man erkranken, wann man erben, wann man den bezaubernden Mann in verlockenden Verhältnissen antreffen und wann eine uns nahestehende Person uns durch eine Intrige abspenstig gemacht würde. Ich kann mich an das alles sehr wohl erinnern. Unsere Köchin war im Horoskopwesen enorm auf der Höhe, und wir waren ein jederzeit dankbares und empfängliches Publikum.

Die heutigen Horoskope sind vergleichsweise sehr zurückhaltend. Sie sind unaufregend und verzichten in der Regel auf präzise Voraussagen. Sie haben die Form von milden Ermahnungen und Ratschlägen allgemeiner verbindlicher Natur angenommen. Ich finde das ein bißchen beklagenswert, aber es ist offenbar auch der Grund, weshalb sie weit seltener danebentreffen als früher. Ich habe jedenfalls ihrerwegen selten so dunkle Stunden und so viel zerschlagenes Porzellan um mich, wie weiland unsere Köchin, wenn etwa der 21. Juni vorübergegangen war, ohne daß sie durch eine dunkelhaarige Person auf einer Brücke den bezaubernden Mann kennengelernt hatte. Mit derart individualistischen Sternbildern hat unser Zeitalter gründlich aufgeräumt. Meine Horoskope sehen etwa so aus:

«Fassen Sie keine übereilten Entschlüsse. Verzichteten Sie darauf, in der Angelegenheit, die Sie beschäftigt, um jeden Preis eine Wendung herbeiführen zu wollen.»

«Nutzen Sie die kommende Woche beruflich nach Kräften aus, und schlagen Sie wohlgemeinte Ratschläge nicht in den Wind.»

«Ihre Wünsche stehen im Widerspruch zu den Erfüllungsmöglichkeiten. Versuchen Sie, sich den letzteren anzupassen.»

«Vermeiden Sie den Anschein der Selbstgefälligkeit. Holen Sie bisher Versäumtes nach. Versuchen Sie, alles harmonisch einzugliedern, Sie vermögen viel, wenn Sie wollen.»

Wie ich schon bin, versuche ich nun

eine Woche lang keine überstürzten Entschlüsse zu fassen (wobei die unüberstürzten dann in der Regel auch zu nichts führen), schlage keine Ratschläge in den Wind, führe keine gewaltsamen Wendungen herbei, passe mich für einmal den Erfüllungsmöglichkeiten an, vermeide sogar den Schein der Selbstgefälligkeit und erreiche das Wochenende heil und ganz, wenn auch mit dem Gefühl einer gewissen inneren Leere. Aber wer braucht denn heute noch private Sensationen? Gegen das Horoskop läßt sich jedenfalls nichts einwenden, und zur Belohnung liegt hier schon wieder das neue für die kommende Woche. Es ist ähnlich wie das letzte. Und wenn es mich nicht so recht freut, so wird es trotzdem wieder recht haben, und schuld am ganzen ist unsere Köchin, die meine Jugend mit ihrer abenteuerlichen Sensationslust vergiftet und meine Kinderseele gegen feinere Nüancen beizeiten abgestumpft hat. Ich war auf dem besten Wege, ein Horoskop-Snob zu werden. Jetzt aber habe ich mich mit dem milden Ethos der heutigen Sternbilder allmählich befreundet. Wir müssen ja alle danach streben, mehr der Tugend als der Kurzweil zu frönen. Und die Hauptsache an einem Horoskop ist schließlich, daß es stimmt. Oder daß, wenn es nicht stimmt, wir selber schuld dran sind.

Ich kann mich an einen einzigen Fall erinnern, wo es nicht stimmen wollte. Es hieß damals: «Widmen Sie diese Woche der gänzlichen Entspannung. Lesen Sie gute Bücher und pflegen Sie heitere Geselligkeit im Freundeskreis.»

Am andern Tag hatte ich große Wäsche. Mein Mädchen legte sich zu Bett mit einer Grippe; ich hatte tagelang rasende Zahnschmerzen. Der Bub riß mir das Waschseil mit den mühsam gehängten Leintüchern herunter, und statt in ruhig entspannter Heiterkeit mit ihm die psychologischen Hintergründe, die ihn zu diesem Vorgehen bewogen hatten, zu analysieren, haute ich ihm in ordinärer Ausnützung meiner überlegenen Körperkräfte die Hinterseite voll. Auf meinem Schreibtisch häufte sich die Arbeit an, und außerdem hatte ich eine sehr verwöhnte Verwandte auf Logierbesuch, die kein Hehl daraus machte, daß sie sich meine Gastfreundschaft anders vorgestellt hatte.

Da muß im Zodiak etwas schiefgegangen sein. Aber wenn man so sieht, wie es auf unserm eigenen Planeten zugeht, warum soll dann grad bei den andern Sternen immer Ordnung herrschen?

Uebrigens lag es am Ende ja doch an mir. Ich hätte statt des ganzen Aufwandes und Trubels ja einfach ein gutes Buch lesen und heitere Geselligkeit im Freundeskreis pflegen können. Warum hat man schließlich ein Horoskop, wenn man sich dann doch nicht dran hält? Bethli.